

### Inhalt:

#### **AKTUELLES**

Neues aus der Bibliothek  
 Lesewettbewerb  
 Schwimmwettkampf  
 Fahrradprüfung der 4. Klassen  
 Fastnachtsumzug  
 Fastnachtsfeier  
 Renovierung der Schule  
 Das Schulpatenkind  
 Die Projektwoche  
 Der Klassensprecher

#### **INTERVIEW**

Frau Tenggren  
 Herr Stoll

#### **FREIZEIT**

Waveboard / Skateboard  
 Das Cello  
 Die Geige  
 Der Rauchmelder

#### **Ausflugstipp**

#### **KURIOSES**

Rätsel / Witze

#### **IMPRESSUM**

### **Die Projektwoche**

Von allen Redakteuren der Zeitungs-AG

Alle zwei Jahre findet an der Pestalozzischule die Projektwoche statt. Sie dauert drei Tage. Am vierten Tag ist Präsentationstag. Die ersten beiden Klassen haben 8 verschiedene Projekte zum Auswählen, die dritten und vierten auch. Es gab Projekte wie



#### Buchgestaltung mit Linoldruck:

Wir haben mit Linolschabern auf Linoleum Bilder geritzt und sie dann mit Farbe berollt. Wenn man das berollte Linoleum auf Papier presste, enthielt man, wo man geritzt hatte, das Bild und außen herum Farbe.

Es hat mir Spaß gemacht, weil wir sehr kreativ waren und tolle Bücher entstanden sind (von Marc).



#### Frühlingsmusical:

Das Musical erzählt die Geschichte, wie der Frühling den Winter vertreibt. Wir haben gesungen und erzählt. Unser Lieblingslied lautet: „Die Blumen sind nun aufgewacht aus langer kalter Winternacht“. Wer es noch einmal hören möchte, kann uns gerne ansprechen.

Es war cool, weil die Lieder toll waren (Jessica, Malou und Niclas).



#### Sticken:

Ich war im Projekt „Sticken“. Dort haben wir mit Frau Tenggren ein Nadelbuch gemacht. Wer noch Zeit hatte, hat noch ein Lesezeichen gestickt.

Es war toll, weil wir beim Arbeiten immer reden durften und nie leise sein mussten (von Susanne).



Burgen: Ich war im Projekt „Burg“. Da haben wir viel über das Mittelalter gelernt. Herr Klee hat mit uns ein Ritterrock gebastelt, und ein Ausflug zur Burg Sonnenberg gemacht (von Stella).

Riesenbilder: Ich war im Projekt „Riesenbilder“. Wir haben dort mit Frau Berg Riesenbilder gemalt. Vorlage waren Bilder von berühmten Künstlern. Jeder hat sich ein Bild ausgesucht und nach eigenen Ideen verändert. (von Sarah)



Es hat sehr viel Spaß gemacht, dass wir uns drei Tage am Stück mit unserem Lieblingsthema beschäftigen konnten.

Es ist schade, dass die Projektwoche nicht jedes Jahr stattfindet. Am Präsentationstag konnten wir uns die Projekte der anderen Kinder anschauen, sie waren alle sehr schön.

Schade, dass nicht alle Eltern zum Präsentationstag kommen konnten, weil sie an diesem Freitag arbeiten mussten. Vielleicht könnte man den Präsentationstag in Zukunft wie beim Schulfest auf einen Samstag Vormittag legen, damit alle Eltern und Geschwister gucken können.



## Bericht über die Faschingsfeier in der Betreuung

Von Malou

Es war sehr voll, und die meisten Kinder sahen sehr witzig mit ihren Kostümen aus. Ich habe ein Mädchen gesehen, das als Tannenbaum gegangen ist, und ein anderes, die als M&M verkleidet war. Sie hat M&Ms verteilt. Bei der Kostümprämierung hat das Tannenbaumkind den ersten Platz belegt. Der Disco King wurde Zweiter.



Im Bastelraum wurden die Kinder geschminkt, in der Küche gab es leckeres Büfett, im Toberaum gab es zwei oder drei Bonbonkanonen und einige Vorführungen:

Zuerst gab es eine Zirkusvorführung von vier Kindern aus der dritten Klasse. Sie zeigten zum Beispiel eine Menschenpyramide, eine Schlangenfrau und andere akrobatische Übungen.

Danach haben vier Ehemalige eine Einradnummer vorgeführt.



Die Trommel-AG und die Popmusik-AG haben ein paar Stücke vorgetragen.

Als Abschluss hat Lucy S. einen professionellen Gardetanz vorgestellt.

Es war eine tolle Feier!



# ???

„Was ist das?“



Auflösung auf Seite 8

## Patenkind

Von Susanne

Unsere Schule hat auch ein Patenkind. Sie heißt Jessica Liane Menelsu da Silva. Sie lebt in Sao Leopolda (Brasilien). In Brasilien kostet die Schule wie in vielen anderen ärmeren Ländern Geld. Wir helfen ihr mit Geldspenden (z.B. vom Adventsbasar), damit sie in die Schule gehen und sich Klamotten kaufen kann.

Jessica ist schon unser drittes Patenkind. Bisher waren es nur Mädchen, weil in ärmeren Ländern oft nur die Jungen in die Schule gehen dürfen. Jessica geht in die „Escola Santa Cruz“. Sie ist im dritten Jahr der Mittelstufe.

Ich finde es gut, dass wir ein Schulkind als Patenkind haben!

Diese Informationen habe ich von Frau Sommer, der Patenkind-Beauftragten der Pestalozzischule.

## Kinderfastnachtsumzug

Von Magalie



Am 5. März trafen sich ca. 50 Schüler und Eltern der Pestalozzischule auf dem Luisenplatz in Wiesbaden am Baum 25. Alle hatten Plastiktüten an und Pappbleistiftspitzen auf dem Kopf. In Taschen, Körben, Tüten und Rucksäcken hatten Sie Chips, Marshmallows und Bonbons. Sie liefen die Rheinstraße hoch, durch die Fußgängerzone durch, an der größten Kuckucksuhr der Welt vorbei zum Rathaus. Auf dem Weg schmissen sie die mitgebrachten Süßigkeiten in die Zuschauermenge. Zum Abschluss gab es am Rathaus Berliner und Schoko- oder Vanilledrinks.

Die Pestalozzischule hat nämlich 2011 erstmalig am Wiesbadener Kinderfastnachtsumzug teilgenommen. Jede Gruppe verkleidet sich dafür unter einem bestimmten Motto. Unser Motto war „Buntstift“.

Es gab noch viele andere Gruppen, zum Beispiel Regenbogenfische, Quallen, etc.

Unsere Kopfbedeckung aus brauner Pappe mit bunter Spitze haben die Kinder in der Betreuung gebastelt. Der Griff des Stifts war eine verzierte blaue Mülltüte, die Ulrike Bonin für alle angefertigt hat.

Außerdem hat sie uns ein tolles Bild gemalt, dass alle Zuschauer sehen können, dass wir von der Pestalozzischule kommen. Vielen Dank dafür!!!!

Für die Eltern und die Ehemaligen wurden die Kostüme komplett gebastelt. Auch dafür herzlichen Dank!

Alle Buntstifte hatten viel Spaß, durch die „Helau“ - schreiende Menschenmenge zu ziehen, selber Bonbons werfen zu dürfen und die Pestalozzischule zu repräsentieren.

Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr wieder am Kinderfastnachtsumzug teilnehmen werden!



## Ich stelle mich vor .....

### Heute: Herr Stoll (Hausmeister)

Interview wurde geführt von Alix und Susanne

1. **Warum wollten Sie Hausmeister werden?** Weil es nichts Anderes gab.
2. **Was muss ein Hausmeister alles machen?** Alles, was anfällt.
3. **Was machen Sie am liebsten?** Urlaub.
4. **Seit wann arbeiten Sie an der Pestalozzischule?** Seit 16 Jahren.
5. **Wohnen Sie auch in den Ferien in der Pestalozzischule?** Ja.
6. **Ist das nicht manchmal unheimlich so alleine in der großen Schule?** Nein.
7. **Was gefällt Ihnen an der Pestalozzischule? ???**
8. **Was würden Sie gerne ändern?**  
Das sage ich nicht, das ist zu gefährlich.
9. **Wie lautet Ihr Lieblingspruch ? ---**
10. **Was ist Ihr Lieblingsessen?** Rumpsteak
11. **Was ist Ihre Lieblingsfarbe?** Ich habe keine.
12. **Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?**  
Eisenbahn spielen
13. **Was ist Ihr Lieblingsbuch?** Keins.
14. **Was ist Ihre Lieblingsurlaubsziel?** Verschiedene.
15. **Haben Sie Kinder?** Ja.
16. **Singen Sie unter der Dusche?** Nein.
17. **Wann haben Sie Geburtstag?** Im Februar.

*Vielen Dank für dieses interessante Interview !*

## Gedanken zur Renovierung der Schule

Von Marc

Also, ich habe das Ganze gesehen: Die Renovierung, das Malen, u.s.w. Ziemliche Arbeit!

Zum Beispiel der Eingang: Sieht nach meinem Geschmack jetzt mit dem eher gelblichen Ton besser aus. Türen, Wände – eben das, was man so sieht.

All das wurde gestrichen.

Auch wenn man manchmal wo nicht durchkam. Aber egal- jetzt sieht es besser aus!

Herr Stoll hat sich wirklich Mühe gegeben.

KOMPLIMENT!



## Die Bundesjugendspiele I

Von Paula, Tia und Macy

Die Bundesjugendspiele waren dieses Jahr super und haben viel Spaß gemacht. Morgens um 8:00 Uhr trafen sich alle Kinder an ihrem Klassentreffpunkt. Wer wollte, konnte sich jetzt aufwärmen. Dann ging es los: Die Lehrer sagten wohin und dort stellten sich alle in einer Reihe auf. Wir – die 3b – hatten zuerst Weitsprung (2 Versuche), dann Weitwurf mit einem kleinen Wurfballchen und dann laufen (50m). Dazwischen gab es Pausen, in denen wir trinken und essen konnten. Außerdem gab es Pausen, in denen die Jungen Fußball und die Mädchen Karten wie Uno und Quartett gespielt haben. Zuletzt kamen die Staffeln.

Das war die beste Organisation seit langem.

## Die Bundesjugendspiele II

Von Paula, Tia und Macy

Zum ersten Mal haben wir dieses Jahr bei den Bundesjugendspielen eine Staffel gehabt. Sie fand auf dem Sportplatz statt. Jede Klasse (2.-4.) hatte 5 Mädchen und 5 Jungen und die beiden Klassen eines Jahrgangs liefen gegeneinander. Alle Staffeln mussten 50m laufen und am Ende den Staffelstab dem nächsten übergeben; die Jungen und Mädchen liefen abwechselnd. Die 3b Mädchen hatten sich sogar einen Spruch ausgedacht: „Go 3b“. Alle anderen Kinder haben angefeuert, d.h. gerufen und geklatscht. Es haben gewonnen die 2a, 3b und 4a. Es war ganz schön lustig und ein super Erlebnis und wir wollen, dass nächstes Jahr wieder eine Staffel stattfindet.





## Lesewettbewerb an der Pestalozzischule

von Sarah

Am Lesewettbewerb machen alle Klassen mit. Jeder der will, darf mitmachen. Man sucht sich ein Buch aus und übt einen Text, der 3 min. lang ist. Es dürfen 5 Schüler pro Klasse teilnehmen.

In der Klasse lesen die Kinder vor. In der Klasse wird entschieden, wie gut das Kind war. Die besten fünf kommen weiter. An einem Tag können sie in die Bücherei gehen (mit ihrem Buch). Dort sind auch fünf Kinder der Parallelklasse. Jeder liest 3 min. seinen Text vor und dann noch 2 min. einen fremden Text. Die Jury bewertet es und schreibt es auf.

Luis ist dieses Jahr Schulsieger geworden!



## Lesewettbewerb der Biebricher Grundschulen I

von Niclas und Marc

Am 18. Mai war es dann soweit. Um 15:00 Uhr trafen sich in der Stadtteilbibliothek 6 Kinder (Senar N. aus der Ludwig Beck Schule, Zoe R. aus der Diesterwegschule, Jasmina B. aus der Freiherr-vom-Stein Schule, Cynthia S. aus der Otto-Stückrath Schule, Amir M. aus der Goetheschule und Luis F. aus der Pestalozzischule) – die Sieger aus den Biebricher Grundschulen und 10 Jurymitglieder, darunter eine Mitarbeiterin aus dem Buchladen Pristaff, der Wiesbadener Sieger der 6. Klassen aus der Riehlschule, eine Mitarbeiterin aus der Stadtteilbibliothek und Lehrer und Mütter aus den jeweiligen Schulen. Außerdem waren viele Eltern und Freunde der Kinder gekommen. Frau Wachter-Strippel leitete durch den Wettbewerb.

Jedes Kind ist nach der Reihe dran gekommen, hat zuerst sein mitgebrachtes Buch vorgestellt und dann 3 Minuten daraus vorgelesen. Danach hat der Sieger der 6. Klassen das fremde Buch, Skogland, vorgestellt und die Kinder mussten 2 Minuten aus diesem Buch – den für sie fremden Text - vorlesen. Dann gab es 20-30 Minuten Pause und es gab ein leckeres Knabberbüfett. In dieser Zeit hat die Jury die Punkte verteilt und ausgerechnet. Alle wurden rein gerufen und Frau Wachter-Strippel hat die Siegerehrung vorgenommen. Den ersten Platz hat Cynthia von der Otto-Stückrath Schule gewonnen, den 2. Platz hat unser Luis aus der Pestalozzischule gewonnen und den 3. Platz belegt Amir aus der Goetheschule. Die anderen 3 haben den 4. Platz belegt.

Wir gratulieren Luis zu seinem 2. Platz und schenken ihm dafür eine Ausgabe unserer Zeitung. Niclas und Marc:“ Wir, von der Zeitungs-AG, fanden es spannend, lustig, schön und ausdrucksstark – und es war ein tolles Erlebnis, hier dabei zu sein.“



## Schwimmwettkampf der Wiesbadener Grundschulen 2011

Von Malte

Im März 2011 war es wieder so weit: Am 2. und 9. März hatten einige Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen (Macy, Melissa, Stella, Tabea, Yasmin, Jannik, Malte, Marc, Paul, Robin und Simon) Schwimmtraining für den Wettkampf der Wiesbadener Grundschulen. Das fand während des Schwimmunterrichts der dritten Klassen im ESWE-Bad statt. Um 7:20 Uhr trafen wir uns in der Schule und fuhren mit dem Bus zum ESWE-Bad.

Wir sind dann in verschiedene Gruppen eingeteilt worden. Es gab die Goldfischgruppe, die Lachsgruppe und die Delfingruppe. Vor dem Wettkampftraining haben wir uns auf 50-m-Bahnen eingeschwommen. Dann wurden die fünf Wettkampfdisziplinen geübt: Tauchen, Balltreibstaffel, Freistil, Brustschwimmen und Hemdchenstaffel.

Bei der Hemdchenstaffel nehmen 8 Schwimmer teil. Der Schwimmer, der an der Reihe ist, trägt das Markierungshemdchen. Der Wechsel findet außerhalb des Beckens statt. Das Hemdchen wird dabei an den nächsten Schwimmer übergeben.

Bei der Balltreibstaffel nehmen alle Schwimmer der Mannschaft teil. Jeder muss auf der 25-Meter-Strecke den Ball in kurzem Abstand vor sich her treiben.

Beim Tauchen sind von 8 Schwimmern der Mannschaft 30 Gegenstände aus 1,80 Meter tiefem Wasser heraufzuholen. Von den restlichen 2 Schwimmern werden die Gegenstände am Beckenrand entgegengenommen und in einen Behälter gelegt.

Am zweiten Trainingstag wurde entschieden, wer am Wettkampf teilnehmen würde.

Am 16.3. fand schließlich der Wettkampf statt. Wir sind mit 10 Schülerinnen und Schülern unserer Schule zum Kleinfeldchen gefahren. Dort trafen wir die Schwimmerinnen und Schwimmer der anderen 16 Wiesbadener Grundschulen. Am Anfang konnten sich alle kurz einschwimmen.

Bei Freistil und Balltreibstaffel konnten wir gut abschneiden. Bei anderen Disziplinen lief es leider nicht ganz so gut für unsere Mannschaft. Da waren die anderen einfach stärker als wir.

Weil derjenige, der die Ergebnisse im Computer erfassen sollte, krank war, konnten die Wettkämpfe nicht gleich ausgewertet werden. Wir mussten fast eine Woche auf die Resultate warten.

Wir hatten den 11. Platz erreicht. Schade, wir hatten uns eine bessere Platzierung gewünscht. Vielleicht haben die Pestalozzischüler nächstes Jahr mehr Glück.



**Ich stelle mich vor .....****Heute: Frau Tenggren (Integrationslehrerin der Klasse 4a)**

Interview wurde geführt von Jessica

1. **Warum wollten Sie Lehrerin werden?** Weil ich Kinder gerne habe.
2. **Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?** Mathe.
3. **Seit wann unterrichten Sie an der Pestalozzi-Schule?** Seit 1999.
4. **Wie kamen Sie an die Pestalozzi-Schule?**  
Die damalige Rektorin wollte mich gerne als Integrationslehrerin haben.
5. **Was gefällt Ihnen an der Pestalozzi-Schule am besten?**  
Die Kinder und das Lehrerkollegium.
6. **Was würden Sie gerne hier verändern?** Wenig.
7. **Wie lautet Ihr Lieblingspruch?** Geht's noch?
8. **Welches Fach war früher in der Schule Ihr Lieblingsfach?**  
Englisch und Französisch.
9. **Welches Fach mochten Sie gar nicht?** Physik.
10. **Was ist ihr Lieblingstier?** Katze und Delfin.
11. **Was essen Sie am liebsten?** Fisch.
12. **Ihre Lieblingsfarbe?** Grün.
13. **Ihre Lieblingsbeschäftigung?** Handarbeiten und Lesen.
14. **Ihr Lieblingsurlaubsziel?** Alles mit Wasser.
15. **Ihr Lieblingsbuch?** Schwedische Krimis.
16. **Was können Sie am besten?** Handarbeiten, basteln, kochen
17. **Singen Sie unter der Dusche?** Nein.
18. **Wie war Ihr Zeugnis früher?** Mittel.
19. **Wann haben Sie Geburtstag?** Am 28. Juni.

*Vielen Dank für dieses spannende Interview !*

## Die Fahrradprüfung

Von Alix

Von Montag bis Freitag haben die 4a und 4b in Bierstadt in der Jugendverkehrsschule die Fahrradprüfung gemacht. Als erstes machten wir am Montag einen Bremstest: Zunächst wurde eine Linie gezogen und in einem Abstand eine Latte aufgestellt. Man musste an der aufgemalten Linie bremsen und durfte die Latte nicht umwerfen, weil man nicht stark genug gebremst hat. Strafen gab es auch: Wer zu früh vor der Linie gebremst hat, sollte etwas zu trinken mitbringen und wer die Holzlatte umgeworfen hat, einen Kuchen. Am Dienstag durften wir schon auf der Straße fahren und sollten lernen, wie man Hindernissen ausweicht. Mittwochs und donnerstags sind wir auch auf der Straße unterwegs gewesen und trainierten das Links- und Rechts-Abbiegen. Am Freitag hatten wir dann die Prüfung, zum Glück haben alle bis auf zwei Kinder bestanden. Ich habe auch bestanden. War ich froh. Die Polizisten waren sehr nett und haben alle Fragen beantwortet.

### Kennt ihr die Regeln für das sichere Links-Abbiegen?

1. Ich schau mich über die linke Schulter um und beobachte den nachfolgenden Verkehr.
2. Ich gebe ein deutliches Handzeichen nach links, damit die anderen Verkehrsteilnehmer wissen, was ich vorhabe.
3. Ich ordne mich zur Mitte ein, bleibe aber auf meiner Fahrspur, um dem Gegenverkehr genügend Platz zu lassen.
4. Ich kontrolliere ob jemand von rechts Vorfahrt hat. Dann schaue ich nach links, ob alle meine Vorfahrt beachten.
5. Ich lasse den Gegenverkehr durch.
6. Letzter Schulterblick über die linke Schulter.
7. Ich biege in einem großen Bogen nach links ab.



Welches Tier dreht sich nach seinem Tod noch ca. 150 mal um die eigene Achse?  
Das Brathähnchen!

Sagt das Schaf zum Rasenmäher:  
„Mäh!“  
Antwortet der Rasenmäher:  
„Du hast mir gar nichts zu sagen!“

## Neues aus der Bücherei

Von Susanne

In der Bücherei hat sich etwas verändert: Sie hat seit Sommer einen Computer. Dieser Computer ist nicht zum Spielen gedacht, sondern zum Bücher ausleihen. Um mit dem Computer auszuleihen, wurden alle Bücher mit einem Barcode (Strichaufkleber, die mit dem Scanner gelesen werden können) versehen.

Alle Kinder mussten einen neuen Leseausweis bekommen, der ebenfalls mit einem Barcode versehen ist. Vor ein paar Wochen konnte die Ausleihe mit dem Computer beginnen. Diese Ausleihe hat viele Vorteile:

1. Es kann viel schneller als mit den Karteikarten ausgeliehen werden.
2. Man kann sehen, ob die Bücherei ein bestimmtes Buch besitzt und ob es ausgeliehen ist.
3. Hiermit sind auch Reservierungen möglich.

Damit das alles geht, mussten erst einmal alle Bücher im Computer katalogisiert werden. Wenn man z.B. ein Buch über Ferien sucht, muss man das Wort „Ferien“ eingeben und sieht alle Bücher, die etwas mit dem Thema Ferien zu tun haben.

Viele Bücher, die die alte Rechtschreibung haben, wurden aussortiert. Die Bücherei freut sich immer über Buchspenden und neue Helfer.

## Der Klassensprecher

Von Niclas

Ein Klassensprecher muss, wenn es Streit gibt oder andere Sachen passieren, den Streitschlichter spielen oder es der Lehrerin sagen. Er muss, auch wenn gerade keine Lehrerin da ist, für Ruhe sorgen. Er muss das Vorbild für die Klasse sein. In meiner Klasse (4a) sind es M.alte Guth und M.alou Merkel. Sie sprechen immer für die Klasse und sollten sich mit allen Kindern vertragen und neutral bleiben. Es haben nicht alle Klassen einen Klassensprecher. Die Klassensprecher werden in geheimer Wahl gewählt.

Ich finde es gut, dass es einen Klassensprecher gibt. Dann kann man ihm Sachen sagen, die ihm passiert sind.

Was ist schwarz-weiß-schwarz-weiß-schwarz-weiß?

Ein Pinguin, der den Berg runterrollt!

## Unterschied

### Waveboard / Skateboard

Von Niclas

Ein Skateboard hat vier Räder. Das Brett ist so breit, dass man mit den Füßen gut darauf stehen kann. Mit einem Fuß schubst man es an, mit dem anderen steht man darauf.

Bei einem Waveboard ist es dagegen ganz anders. Es hat keine vier Räder, sondern nur zwei. Es hat eine Form wie eine liegende Acht. In der Mitte ist eine Metallstange und rechts und links eine Platte für die Füße. Die Füße bleiben immer auf dem Board. Durch die Bewegung der Beine kommt es in Fahrt.

Ich fahre lieber Waveboard, weil es mir mehr Spaß macht.



## Das Cello

Von Stella

Ein Cello hat vier Saiten die Töne heißen a, d, g und c. Wenn man die Saite a drückt, wird es ein h, das d ein e, das g ein a und das c ein d. Wenn man die Saite c ganz oben drückt und mit dem Bogen drüber streicht, ist dieser Ton ganz dunkel. Aber wenn man den Finger ganz unten vom c runter streicht und die Saite mit dem Bogen streicht, wird es ein ganz heller Ton. Und wenn man den Finger ganz oben drückt, hört es sich an wie eine Kuh. Bei den anderen Tönen wird auch nur der Ton immer heller. Die Haare von dem Bogen sind Pferdehaare. Hier ist ein Bild von einem Bogen:



Das ist eine Schraube. Wenn man sie aufschraubt, werden die Pferdehaare locker und hängen runter. Wenn man die Schraube zuschraubt, werden die Pferdehaare fest. Schraubt man zu fest, gehen die Haare kaputt.

Am Schnuppertag der Gutenbergschule habe ich das Orchester angeschaut und verschiedene Instrumente ausprobiert. Beim Cello kam gleich ein schöner Ton heraus. Ich spiele nun seit drei Monaten Cello, und es macht mir viel Spaß!



Hier ein Beitrag zur Mülltrennung:

Müll kann man nicht trennen  
– es hat nur eine Silbe...

## Die Geige

Von Jessica

Die Geige ist eine Violine.

Bei der Geige gibt es:

1. Schnecke (Barocke Verzierung)
2. Wirbel
3. Wirbelkasten
4. Griffbrett
5. Einlage
6. Decke
7. Schalllöcher
8. Saitenhalter
9. Kinnhalter
10. Endknopf
11. Steg
12. Feinstimmer
13. Untersattel
14. Hals
15. Griffbrett
16. Boden
17. Stimmstock



Der Ursprung ist im Mittelalter.

1550 wurde die erste Geige von Andrea Amati gebaut.

Die Saiten heißen: G, D, A und E

Der Bogen besteht aus Rotholz.

Zwischen dem Frosch und der Spitze sind 180 - 250 Pferdehaare gespannt.

Warum Pferdehaare? Sie sind sehr lang, rau und sehr fest.

Es gibt verschiedene Größen von Geigen: 4/4, 3/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 und 1/32

Die kleinste Geige der Welt ist nur 3,5 cm groß.

Der schnellste Geigenspieler der Welt ist David Garrett (Guinness Buch der Rekorde - Mai 2008). Er spielt 13 Noten in 1 Sekunde.

Ich spiele bereits seit 2 1/2 Jahren Geige. Zuerst habe ich 2 Jahre in einer Gruppe mit 3 Jungs gespielt und seit einem 1/2 Jahr nehme ich Einzelunterricht.

Ich spiele Geige, da sie so schön klingt und auch schön aussieht. Als ich im Fernsehen Geigenspieler gesehen habe, wollte ich auch unbedingt Geige spielen.

Herr Meier ruft bei Müllers an - er hört eine leise Stimme: „Hallo?“ Herr Meier: „Ach, hallo Fritz, sag mal, ist Deine Mutter da?“

Fritz wieder ganz leise: „Ja, aber die ist beschäftigt.“

„Und Dein Vater, ist der da?“ „Ja, aber der ist auch beschäftigt.“

„Na, dann gib mir doch mal Deine große Schwester.“ „Nein, das geht auch nicht, die ist auch beschäftigt.“

„Ja, aber Hallo - was machen die denn alle?“ „Die suchen mich....!“

## Wie der Rauchmelder uns allen das Leben gerettet hat!

Von Ronja

Ich schreibe diesen Artikel an Euch, um zu erkennen, wie wichtig Rauchmelder in der Wohnung sind.

Folgendes hat sich zugetragen: Mama und Papa sind auf der Couch vor dem Fernseher eingeschlafen und hatten es versäumt, die Nachttischlampe in ihrem Schlafzimmer auszuschalten. Sophie, meine kleine Schwester, lag bei meinen Eltern dort und schlief.

Auf einmal schlug der Rauchmelder mit einem lauten Gepiepse an. So laut, dass meine Mama wach wurde. Erst war sie ganz benommen und wusste gar nicht, was los ist. Dann konnte sie den lauten Ton lokalisieren. Er kam aus dem Schlafzimmer. Sie riss die Tür auf und starker Rauch kam ihr entgegen.

Was war passiert? Sophie hatte im Schlaf wohl die Decke weggestrampelt; diese fiel genau auf die Lampe und fing Feuer.

Blitzschnell riss sie Sophie aus dem Zimmer und löschte die Decke.

Was für ein Segen, niemandem war etwas zugestoßen.

Heimtückisch ist der Rauch, der in Sekundenschnelle jemanden ersticken lässt und so waren wir froh, dass der Rauchmelder direkt angesprungen ist!

Kauft euch Rauchmelder und hängt sie wirklich in jedes Zimmer. Uns allen hat er das Leben gerettet!

## Ausflugsziel: Der Geysir in Andernach

Von Florentin

Wusstet Ihr, dass der höchste Kaltwassergeysir der Welt ganz in unserer Nähe ist?

Er ist in Andernach und spritzt 60m hoch aus der Erde.

Was ist denn überhaupt ein Kaltwassergeysir?

Um das zu erfahren, muss man das Museum in Andernach besuchen.

Mit einem Aufzug fährt man zuerst ganz tief unter die Erde. Dort ist es ganz dunkel, still und warm. Dann muss man sich durch die einzelnen Gesteinsschichten wieder nach oben ins Kühle buddeln.

Auf dem Weg kann man viele verschiedene Experimente machen, z.B. Wasser in eine Röhre pumpen oder einen Ball über einem Luftstrom balancieren lassen. Auf einer Weltkugel kann man sich die Vulkane und Geysire anschauen. Bei einem Quiz kann man testen, ob man alles verstanden hat. Wenn ja, bekommt man eine Belohnung.

Der Kaltwassergeysir funktioniert wie eine Mineralwasserflasche: Schüttelt man diese ordentlich, vermischen sich Gas und Wasser unter hohem Druck. Öffnet man nun die Flasche, spritzt das Wasser wie eine Fontäne heraus.

Nach dem Museumsbesuch geht es mit dem Schiff rheinaufwärts zu einer Halbinsel. Dort kann man den höchsten Kaltwassergeysir anschauen. Vier Mal am Tag bricht er aus:

Zuerst kommt nur Gas aus einem Loch aus der Erde, dann schießt das Wasser 60 m hoch. Nach einer Weile wird die Fontäne kleiner, bis es nur noch 20 cm hoch sprudelt.

Um das Loch herum liegen viele Steine, um das Bohrloch zu schützen. Daneben ist eine riesige Matschpfütze. Dort wächst nämlich nichts wegen des vielen Salzes im Wasser.

Nach einer Stunde geht es mit dem Schiff wieder zurück.

Ich war in den Osterferien dort. Das war ein sehr schöner Ausflug!



### „Das ist das!“



## Lesewettbewerb der Biebricher Grundschulen II

### Interview mit dem Teilnehmer der Pestalozzische Luis

Das Interview führte Niclas mit Luis 2 Tage vor dem Wettbewerb.

„Bist Du aufgeregt?“ - „So ein bißchen.“

„Bist Du stolz auf Dich, dass Du es in den Biebricher Lesewettbewerb geschafft hast?“ - „Ja!“

„Hast Du geübt?“ - „Ja!“

„Aus welchem Buch liest Du vor?“ - „Greg s Tagebuch 4: Ich war s nicht.“

### Gespräch mit Frau Herbert über die Organisation des Wettbewerbs

Das Interview führte Marc

Einige Zeit vorher treffen sich die Lesebeauftragten der Biebricher Grundschulen um den Tag zu organisieren. Dieses Jahr trafen sie sich im April in der Freiherr-vom-Stein Schule. Während dieses Treffens wurden die Aufgaben verteilt. Dieses Jahr hat Frau Herbert das „fremde Buch“ ausgesucht. Es ist Skogland von Kirsten Boie. Frau Wachter-Strippel hat dieses Jahr die Leitung des Wettbewerbs und Frau Brechtmann sitzt in der Jury.

### Impressum:

Redakteure: Jessica, Malte Niclas, Alix, Malou, Susanne, Sarah und Stella und Marc

V.i.S.d.P.: R. Brechtmann, V. Heinrich

Die Fotos sind Privatfotos.

### Anmerkung eines Jurymitglieds

von Rita

Ich hatte die Ehre, dieses Jahr als Jurymitglied dabei zu sein und mein Fazit ist: „schöne und gut organisierte Veranstaltung, tolle Leistung der Kinder und der Job eines Jurymitglieds ist ganz schön schwer“.

Die Jury (dieses Mal waren es 10 Mitglieder) sitzt an einem langen Tisch und jeder hat ein Blatt vor sich mit bestimmten Kriterien, z.B. Lesetechnik. Hier fließt zum Beispiel die Betonung, das Lesetempo und die Aussprache mit ein. Alle Kriterien müssen für jedes Kind benotet werden. Ein Jurymitglied misst die Zeit und beendet den Lesevortrag eines Kindes mit einem kleinen Gong.

Ich hatte also 3 Minuten Zeit, mich in dieses Buch hineinzufinden (denn ist es ein spannendes Buch, muss es spannend gelesen werden, ist es lustig, muss es lustig gelesen werden), und alle Kriterien zu berücksichtigen und zu benoten. Ich sage Euch: „Diese 3 Minuten sind waaahnsinnig schnell vorbei.“ In der zweiten Runde hat man noch mal 2 Minuten für den fremden Text aber auch die verfliegt im Nu. Und alle 6 Kinder waren gut vorbereitet, haben sich gute Bücher ausgesucht und haben gut gelesen. Es hat mich sehr erstaunt, dass kein Kind aufgeregt schien, denn keine Stimme hat gezittert. Also es war schon ganz schön schwer die Kinder zu benoten. Am Ende gibt es doch ganz leichte Unterschiede, die es dann ausmachen, aber ich kann nur sagen: „Super Leistung an alle.“

### Herzlichen Dank

an unsere Gastautoren für ihre gelungenen Artikel!